



evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Ins

Pfarramt Brüttelen- Treiten - Müntschemier
Pfr. Ueli Tobler, Kirchrain 37, 3232 Ins
Tel. +41 32 313 13 51
pfarramt.btm@ref-kirche-ins.ch
www.ref-kirche-ins.ch
www.kirchen-region-erlach.ch

Unservater – Ein Gebet geht um die Welt

Predigt, gehalten im Brüttelenbad am 21. Februar 2016 über Matth 6,9.

Gott, die Welt, in der ich lebe,
ist manchmal so kompliziert,
dass ich ganz vergesse:
Deine Welt ist viel grösser
als meine Welt,
dein Himmel unendlich grösser
als der Himmel über mir.

Gott, es passiert,
dass ich meine, mein Kopf
oder mein Herz
seien die Weltkugel
und alles drehe sich um mich.
Gott, vergib mir diesen Irrtum.

Gott will uns vergeben. Er gibt uns Augen, zu
sehen, Ohren zu hören und einen Mund zu
loben.



Viele Gebete gehen am Sonntag um die ganze Welt. Ein Gebet geht aber ganz sicher jeden Sonntag um die ganze Welt. Und sehr oft auch während der Woche. Dieses Gebet beten wir in jedem Gottesdienst – und in jeder Andacht im Brüttelenbad.

Das Gebet heisst: *Unser Vater im Himmel...*

Es ist mir schon passiert, dass ich in einem Gottesdienst dieses Gebet vergessen habe. Einfach nicht aufgepasst. Aber noch nie ist es passiert, dass das nicht jemand gemerkt und dann gesagt hat: „Du hast etwas vergessen.“ Das Unservater-Gebet gehört dazu. Es ist wie wenn ein Band, das um die ganze Welt geht, an einer Stelle zerreisst. Das darf nicht sein.

Auch wir, hier im Bernbiet, beten das Unservater.

Damit man das deutlich sieht, ist hier Käppi und Kittel eines echten Berners.

Ein Bewohner kleidet sich entsprechend ein und nimmt auf einem Stuhl bei der Kanzel Platz. Weitere 6 Stühle sind am Rand der Turnhalle verteilt, hinten in der Mitte ist die Handharmonika-Gruppe Gartehüsli platziert.

Das Unservater-Gebet auf Bärndütsch – könnte das etwa so tönen?

Vatter im Himel,
mir danke dir für alles, won is hilft,
dr Himel z gseh u z gspüre:
ds schöne Wätter, gueti Fründe,
unghüüchlete Gloube, ächti Liebi.

Vili Náme tüe mir vrgässe
oder im Vrgäss i Dräck zieh.
Di Name wei mir heilige.

Mir wäre gärn riich,
u we mir riich si, gärn no riicher.
Lan is ir grööschte Hoffnig riich wärde:
dass dis Riich chunnt.

Du, Gott, weisch, wi viil mir wei
u wi viil me von is wott.
Zmitts im Gnuusch vo dene vile Wüntschi,
zeig is di Wille,
für dass dä gscheht.

Gott, mir hei Hunger u Durscht
Nach em Läbe u dr Grächtigkeit.
Für üse Hunger gib is ds tägleche Brot.

Vrgib is, we mir drnäbe trappe
u gib is d Chraft, dene z vrgäh,
won is vrletzte u Urächt atüe.

Füehr is nid uf e glitschig Bode
vo Vrsuechige,
mach is stattdesse frei vo allem Böse.

Wäge dene vile Bitte si mir froh,
dass dini Kompetänze,
di Energie u di Phantasie,
di Chraft u di Liebi
keni Gränze hei u ewig blibe.

So sigs: Amen.

Vom Bärnbiet aus wandert das Unservater langsam westwärts, nach Frankreich.
Natürlich habe ich einen echten Franzosenhut da, ein Beret.

Eine Bewohnerin wird entsprechend eingekleidet und setzt sich auf den vorbereiteten Stuhl.

Wenn ein Franzose das Unservater betet, tönt das so:

*Notre père qui es aux cieux
que ton nom soit sanctifié,
que ton règne vienne,
que ta volonté soit faite
sur la terre comme au ciel...*

Wenn das in einem französischen Gottesdienst gebetet wird, merken wir bald, was das bedeutet:

*Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel
so auf Erden....*

Von Frankreich geht das Gebet weiter nach Spanien. Dort wird es so gebetet:

*Padre nuestro que estas en los cielos,
sanctificado sea tu nombre.
Venga tu reino.
Hagase tu voluntad, come en el cielo,
asi tambien en la tierra...*

Eigenartig – das tönt Spanisch und dennoch verständlich.

Von Spanien schwimmt oder fliegt das Unservater über den Atlantik, das grosse weite Meer, bis nach Amerika. Es landet in Boston. Das Unservater ist in Neu-England angekommen. Darum begegnen wir hier einem Mann, der wie ein Engländer angezogen ist.

Ein Bewohner wird entsprechend eingekleidet und platziert.

Dort, in Boston, haben meine Frau und ich vor vielen Jahren gearbeitet und das Unservater auf Englisch kennengelernt.

Die zweite Hälfte des Unservater, beginnt folgendermassen: *Vergib uns unsere Schuld...* Auf Englisch:

And forgive us our trespasses

us we forgive those

who trespassed against us.

And lead us not into temptations,

but deliver us from evil.

For thine is the kingdom and the power

and the glory for ever and ever. Amen.

Spätestens beim Amen sind wir alle wieder dabei.

Wenn man etwas weiter südlich über das Meer fährt, so wie das vor vielen Jahren Christoph Kolumbus getan hat, dann landet man nicht in Neu-England sondern in Santo Domingo, der Dominikanischen Republik.

Fünf Stunden später feiern die Menschen in Santo Domingo den Gottesdienst und beten das Unservater.

Wir hören von der Handharmonikagruppe das Stück *Santo Domingo...*

Von Santo Domingo aus reist das Unservater durch ganz Amerika. Unterwegs ist es gefährlich. Darum sorgt eine Sherifffin für Ordnung.

Eine Bewohnerin wird mit Wildwestgilet und Sheriffhut eingekleidet und platziert.

Vom wilden Westen aus gelangt das Unservater an ein grosses Meer kommt, den Stillen Ozean. Zum Beispiel nach Los Angeles. 9 Stunden später als bei uns ist es dort.

Kein Berg und kein Meer ist ein Hindernis für das Unservater. Es reist über das Riesenmeer, reist durch Japan, überquert ein kleines Meer, das japanische, kommt nach China und reist weiter bis in die Mongolei.

Auch dort hat es Menschen, die das Unservater beten, nicht viele, aber einige.

Wie es dort tönt, weiss ich nicht.

Aber was für einen Hut ein Mongole tragen könnte, das sehen wir jetzt gleich.

Ein Bewohner wird mit dem Mongolenhut ausgerüstet und platziert.

Jetzt folgt eine spannende Reise: über die höchsten Berge der Welt, den Himalaya bis nach Indien. Dort hat es 28 Millionen Christen – das sind 2,3% der Bevölkerung.

Natürlich begegnen wir jetzt einem Inder.

Der Inder wird eingekleidet und platziert.

Indien gehört – von uns Europäern aus gesehen – zum Hinteren Orient. Die Reise geht weiter in den Vorderen Orient.

Im Vorderen Orient tragen die Männer als Kopfbedeckung den Turban. Das sieht so aus:

Ein Bewohner und eine Bewohnerin werden mit Turbanen ausgerüstet und platziert.

Der Orient heisst auch *Morgenland*. Denn von Europa aus gesehen ist es im Morgenland lange vor uns Morgen. Aus dem Morgenland kommt die Sonne, das Licht. Auch das Licht von Christus kommt aus dem Morgenland.

Vor 800 Jahren zogen aus Europa die Kreuzritter in das Morgenland. Mit der Waffe in der Hand eroberten sie das Heilige Land. Tausende taten das und brachten Krieg und Tod ins Morgenland.

Leider herrscht heute wieder Krieg im Morgenland. Im Einsatz sind auch Waffen aus christlichen Ländern. Tausende fliehen vor dem Krieg und suchen Zuflucht in Europa. Einige, wenige, sind auch Christen. Sie tragen in ihrem Herzen das Unservater mit. Darunter hat es solche, die in den Gottesdiensten sogar noch die gleiche Sprache sprechen, die Jesus selber gesprochen hat: Aramäisch. Der Anfang des Unservater tönt etwa so:

*Abwûn d'bwasmâja
Nethkâdasch schmach
Têtê malkuthach...*

Keine Meer, kein Gebirge, keine Grenzkontrolle und kein Zaun hält das Unservater auf seinem Weg rund um die Welt auf. Es kommt wieder zu uns. Rund um die Erde ist es gereist. So reist das Unservater jeden Tag und ganz besonders am Sonntag um die ganze Welt. Das ist seine grosse Rundreise von Ost nach West, immer mit der Morgensonne am Horizont. Wir können dem die horizontale Rundreise sagen.

Das Unservater macht auch eine weite Reise durch die Zeit. Seit Generationen wird das Unservater gebetet. Unsere Eltern und Grosseltern und Urgrosseltern haben es gelernt und gebetet. Kinder gehen heute in die Unterweisung und lernen das Unservater. Die nächste Generation lernt und betet es. Und, so hoffen wir, auch die übernächste und die überübernächste... Das Unservater reist durch die Zeiten und Generationen. Es schliesst mit der Aussage *...in Ewigkeit...* Die Ewigkeit krümmt die Zeitachse und macht diese Zeit-Reise zur vertikalen Rundreise.

Diese beiden Rundreisen erklären, wie nebenbei, warum wir *Unser Vater* beten, nicht etwa *mein Vater...*, denn es ist nicht *mein* Gebet, sondern *unser* Gebet rund um die Erde und von Generation zu Generation und *in Ewigkeit*.

Was passt da besser zur Rund-Reise als runde Musik – ein Walzer?

Walzer, gespielt von der Akkordeongruppe

Unser Vater im Himmel,
wir danken dir
für die schöne Rundreise heute Morgen.
Wir danken dir für alle Menschen,
den wir auf unserer Lebensreise
begegnen.
Wir bitten dich für die Menschen,
die auf einer gefährlichen Reise sind,
die nichts haben als das Vertrauen
zu dir, unserem Vater im Himmel.

Jesus Christus, du hast uns, deinen
Brüdern und Schwestern
viel Vertrauen entgegengebracht.
Wir bitten dich:
lass und vertrauensvoll aufeinander
zugehen
mit all unsern verschiedenen
Begabungen und Behinderungen.

Lass uns im Durcheinander von vielen
Kulturen das Vertrauen nicht verlieren.
Noch mehr bitten wir dich:
behüte uns vor Vertrauensbruch.

Heiliger Geist,
einander verstehen ist schwierig,
einander verstehen über die Grenzen
von Sprachen und Behinderungen
hinweg
noch schwieriger.
Schenk uns und allen, die an Grenzen
kommen,
deine Geistesgegenwart.

Heiliger, dreieiniger Gott,
dein Reich kennt keine Grenzen,
hat offene Türen für uns alle,
dir, Gott, sei Dank.